

10 Punkte zum ökologischen / baubiologischen Bauen und Umbauen

- Nehmen Sie sich Zeit für sorgfältiges Planen, Abklären und Vorbereiten Ihres Umbaues/Ihrer Sanierung. Hinterfragen Sie auch die Notwendigkeit. Oft gibt es verschiedene Möglichkeiten, sei es organisatorisch oder materiell.
- Befassen Sie sich frühzeitig mit der Materialfrage. Von Anfang an muss die Frage nach den Materialien und ihrer Verträglichkeit mit Mensch und Umwelt behandelt werden.
- Achten Sie auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen. Die auf der Baustelle verwendeten Materialien und Baustoffe sollen für den Anwender gesundheitlich zuträglich sein und im fertigen Gebäude keine Schadstoffemissionen verursachen, die für den künftigen Nutzer des Gebäudes gesundheitsgefährdend sind oder sein Wohlbefinden stören (in Innenräumen keine Fungizide oder Insektizide, keine Materialien, die Formaldehyd freisetzen, giffrei ...).
- Verwenden Sie schadstofffreie Produkte. Verzichten Sie auf schwermetalhaltige Produkte, lösemittelhaltige Farben, Lacke und Klebstoffe. Setzen Sie Kunststoffe sparsam ein. Verschiedene Kunststoffe enthalten grosse Mengen von ökologisch problematischen Stoffen (Weichmacher, Flammschutzmittel, Stabilisatoren usw). Deshalb sollte z.B. Weich-PVC nicht mehr verwendet werden. Hart-PVC enthält in der Regel wenig Schadstoffe, ist aber wegen des hohen Chlorgehalts zurückhaltend einzusetzen. Alle Kunststoffe tragen von der Rohstoffgewinnung bis zur Verbrennung in einer Kehrlichtverbrennungsanlage zur CO₂-Anreicherung der Atmosphäre bei.
- Achten Sie auf geringen Energieaufwand bei den Materialien von der Gewinnung bis zur Entsorgung (graue Energie).
- Verwenden Sie Baumaterialien aus erneuerbaren Ressourcen. Petrochemische Erzeugnisse werden aus beschränkt vorhandenen fossilen Stoffen gewonnen. Aber auch erneuerbare Ressourcen dürfen nicht hemmungslos ausgebeutet werden.
- Streben Sie eine lange Lebenserwartung von Bauteilen an und trennen Sie konstruktiv Bauteile und Materialien mit verschiedener Lebenserwartung.
- Gehen Sie mit der Energie sorgsam um. Nutzen Sie, wenn immer möglich, natürliche Energie, z.B. passive Sonnenenergie, fördern Sie energiegerechtes Sanieren. Streben Sie natürlich belichtete und belüftete Räume an.
- Hinterfragen Sie die Installationen. Ist es nötig, dass die Wasser- und Elektroninstallationen "unter Putz" sind? Bei jeder Veränderung muss sonst die Wand wieder verletzt werden. Die Elektroninstallationen sollten sorgfältig geplant

werden, damit zumindest der Schlafplatz "stressfrei" wird. Ist es evtl. sinnvoll, einen Netzfreeschalter einzubauen?

- Vermeiden Sie Sonderabfall. Farb- und Lackreste, Holzschutz- und Beizmittel, Lösemittel und viele andere Bauchemikalien gelten als Sonderabfall. Solche Rückstände müssen nach der Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen separat entsorgt werden. Vermeiden Sie solche Sonderabfälle durch gute Planung und sparsamen Materialeinsatz.